Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 11

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland

BRD

Panzerabwehrhubschrauber BO 105 wird getestet

Die Testprogramme mit den zehn gecharterten Panzerabwehrhubschraubern BO 105 werden bis Herbst 1975 fortgesetzt. Das Heer will bis dahin das taktische Konzept für den Einsatz von Panzerabwehrhubschraubern über dem Gefechtsfeld erarbeitet haben. Mittel für das Programm, das im Fall einer Beschaffung der deutschen Flugzeugindustrie zugute kommt, wurden vom Bundestag bewilligt. jst

USA

Exemplarische Strafen wegen zu langer Haare

Zwei in der Bundesrepublik Deutschland stationierte amerikanische Soldaten sind von einem **Militärgericht in Berlin** zu Gefängnisstrafen und Bußen verurteilt worden, weil sie sich geweigert hatten, ihre nach Ansicht der Vorgesetzten zu langen Haare schneiden zu lassen. Ein Korporal erhielt eine **Gefängnisstrafe von 5 Monaten,** eine Buße von 1125 Dollar (fast 3000 Franken) und wurde degradiert. Sein Kamerad wurde zu **3 Monaten Gefängnis** und 300 Dollar Buße verurteilt. jst

Jagdbomber YF 16 machte das Rennen

In einer ersten Phase wollen die amerikanischen Streitkräfte zunächst einmal 15 Stück des neuen Jagdbombers YF 16 herstellen lassen; später sollen 650 Flugzeuge dieses Typs angeschafft werden.

Schlesinger fordert zum Kauf amerikanischer Kampfflugzeuge auf

An einer Mitte Januar in Washington einberufenen Pressekonferenz empfahl der amerikanische Verteidigungsminister Schlesinger den europäischen NATO-Staaten den Ankauf amerikanischer Kampfflugzeuge. Schlesinger erklärte, die Kampfkraft der NATO könne durch die **Vereinheitlichung der Waffensysteme** um etwa einen Drittel gestärkt werden. Als Beispiel dafür, daß die Bemühungen um eine Standardisierung der NATO-Ausrüstung keineswegs nur zugunsten der amerikanischen Rüstungsindustrie spielten, erwähnte Schlesinger den Kauf der westdeutsch-französischen Fliegerabwehrrakete «Roland» durch die amerikanischen Streitkräfte.

Rakete «Roland II» soll in den USA weiterentwickelt werden

Die amerikanische Regierung hat, wie weiter aus Washington verlautete, einen amerikanischen Flugzeughersteller damit beauftragt, die deutsch-französische Rakete «Roland II» zum **Allwetterflugabwehrsystem für Frontkampfeinheiten** weiterzuentwickeln. Man rechne damit, daß der amerikanische Auftrag an das westdeutsche Unternehmen Messerschmitt, Bölkow-Blohm und die französische Firma SNI Aérospatiale in den kommenden 10 Jahren den Umfang von rund 1 Milliarde Dollar annehmen werde. Mit dem **Umbau** der Rakete scheint die Hughes Aircraft Company in Kalifornien beauftragt worden zu sein, die auf die Herstellung von Radareinrichtungen spezialisiert ist.

«Pershing II» in der Entwicklung für Europa

Die USA werden ihre Raketenprogramme verbessern. Eine neue Generation strategischer Raketen und RV (Reentry Vehicles) befindet sich in der Entwicklung.

Die Zielgenauigkeit, die Verringerung des CEP (Circular Error Probable = Radius eines Kreises mit dem Durchmesser eines wahrscheinlichen Zielfehlers) soll unter starker Verminderung der Stärke des Gefechtskopfes verbessert werden. Die «Pershing» ist eine Zweistufenwaffe, wiegt 5 t und hat eine Länge von etwa 10 m. Sie hatte seinerzeit die «Redstone» ersetzt («Redstone» bis 320 km, «Pershing» bis etwa 650 km Einsatzbereich).

Die Genauigkeit soll um das Zehnfache gesteigert werden. Dadurch ist es möglich, ein Ziel mit einer Luftdetonation zu zerstören, ohne daß ein großer Fall-Out wie bei einer Bodendetonation entstünde.

Ein Sprengkopf in der Stärke von 1 kt, 100 m über einem Ziel gezündet, wird in der Lage sein, Panzer und Fahrzeuge eines Gegners durcheinanderzuwirbeln, und dies auf einem Radius von etwa 350 m. Der nukleare Strahlungseffekt aber ist auf eine gewisse Entfernung größer als der Druck. Auf knapp 1 km Distanz vom Detonationspunkt könnte ein Panzer unter Umständen wenig Schaden erleiden. Die Besatzung jedoch wäre in dem Falle nicht mehr einsatzfähig.

Die neue «Pershing II» würde durch Radar gesteuert und in der Schlußphase der Fluges besonders beobachtet. Bisher wurden solche Artillerieraketen nach dem Ausbrennen der Endstufe allein ihrer eigenen Ballistik überlassen. Im Falle eines geringen Fehlers oder des Aussetzens des Antriebes entstanden enorme Zielfehler.

Diese Artilleriewaffe modernen Stiles kann gegen Brücken, Eisenbahnknotenpunkte, Truppenkonzentrationen und Flughäfen eingesetzt werden. Die Gefechtsköpfe werden wenige Kilotonnen ins Ziel tragen und dadurch einen Schaden der Landschaft mit ihren Bewohnern außerordentlich verringern. Außerdem können sowjetische Raketenabschußbasen die «Pershing II» nicht bedrohen, da diese in einer größeren Entfernung als 650 km im europäischen Rußland stehen. jst

Sowjetunion

Getarnte U-Boot-Werften der Sowjets

Nahe der Barentssee auf der Kolahalbinsel haben Aufklärungssatelliten der Vereinigten Staaten gewaltige Werften für den Bau von atomar angetriebenen U-Booten der «Delta»-Klasse entdeckt, die getarnt sind. Die Werften liegen am Kolafjord in der Nähe der Stadt Seweromorsk bei Murmansk. Die Tarnung verbirgt nicht nur eine genaue Schiffstypbestimmung der im Bau befindlichen U-Boote, sondern verhindert auch eine exakte Identifizierung der ballistischen Raketen, mit denen die U-Boote ausgerüstet werden. Auch andere Verletzungen des Interimsabkommens vom Mai 1972 über eine Kontrolle der Rüstung mit offensiven strategischen Waffen und des unbefristeten Vertrages über eine Beschränkung der beiderseitigen amerikanisch-sowjetischen Antiraketen-Raketen-Bewaffnung haben die Vereinigten Staaten mittels Satelliten registriert:

1. fortlaufende Versuche, die elektronischen Aufklärungsverfahren der Amerikaner zu behindern, die die sowjetischen Versuche mit interkontinentalen ballistischen Raketen zu registrieren versuchen;
2. die Tarnung von zusätzlich verbunkerten Interkontinentalraketen, die durch die Errichtung neuer Kommando- und Kontrollzentren enthüllt wird;
3. eine verstärkte Aktivität bei der Entwicklung mobiler Radaranlagen für Antiraketen-Raketen (ABM) in der Nähe der sowjetisch-chinesischen Grenze.

Wie die Amerikaner festgestellt haben, sind die Werften für die U-Boote der «Delte»-Klasse – ausgerüstet mit der ballistischen Rakete SS N 8, Reichweite mehr als 4500 Meilen – zu einer Zeit entstanden, als die Sowjets von U-Booten aus zu startende Raketen getestet haben. In den zurückliegenden Monaten – August, September, Oktober – haben die Sowjets in der Barentssee, nördlich von Seweromorsk, Versuche mit der SS N 8 angestellt. Die Raketen wurden von dort aus in das Zielgebiet 500 Seemeilen nördlich der Midwayinsel im Pazifischen Ozean abgefeuert.

Nach amerikanischen Beobachtungen ist die sowjetische U-Boot-Rakete SS N 8 mit einem am Stand der Gestirne orientierten Trägheitsnavigationssystem (stellar-inertal guidance system) ausgestattet, das eine Treffsicherheit von etwa 0,25 Landmeilen im Quadrat aufweist – vergleichbar etwa der Treffgenauigkeit der landgestützten amerikanischen Interkontinentalrakete «Minuteman III». Nach amerikanischer Auffassung deutet das Trägheitsnavigationssystem der Sowjets darauf hin, daß die U-Boot-Rakete SS N 8 nicht für städtische Ballungsräume als Ziele bestimmt ist. Die Amerikaner vermuten, daß der nukleare Sprengkopf der SS N 8 eine Detonationskraft von 1 bis 1,5 Mt besitzt – wirkungsvoll genug, die

unterirdisch installierten Raketensilos der Amerikaner im Umkreis einer Viertelmeile restlos zu zerstören. Bisher liegen keine Anzeichen für die sowjetische Absicht vor, die SS N 8 mit einem Mehrfachsprengkopf (multiple idependently-targetable reentry vehicle = MIRV) auszurüsten, obwohl Versuche dieser Art durchgeführt worden sind. Statt dessen wird das MIRV-System auf den zielsicheren landgestützten sowjetischen Langstreckengeschossen installiert. Diese landgestützten Raketen führen zusätzliche Computer für die Korrektur der Flugbahn an Bord.

In den zurückliegenden Monaten fanden einige Versuche mit sowjetischen Raketen statt, die zu Lande stationiert sind. Im Oktober 1974 fanden zwei Versuche mit der Rakete SSX 17 statt. Abschußareal war das Versuchsgebiet Tjuratam im Zentrum der Sowjetunion, Zielgebiet der Pazifik. Nach amerikanischen Quellen wurden «viele Objekte geortet, die ins Meer gefallen sind». Die SSX 17 ist eine flüssigkeitsgetriebene Interkontinentalrakete mit vier Mehrfachsprengköpfen. Man nimmt in Kreisen der amerikanischen Rüstungsfachleute an, daß diese Rakete die ältere SS 11, eine zweistufige flüssigkeitsgetriebene Rakete von 5500 Seemeilen Reichweite, ersetzen soll. Zur Zeit sind mehr als 900 Raketen SS 11 in Dienst. Die Sowjets haben diese Waffe ohne Kampfköpfe aus Silos heraus abgeschossen.

Eine andere flüssigkeitsgetriebene Rakete, die SSX 19, soll, da sie mehr als die doppelte Nutzlast der SS 11 tragen kann – nach Meinung der amerikanischen Fachleute – als deren Nachfolgewaffe gelten.

Die SSX 18 ist eine größere Version der sowjetischen SS 9, besitzt mehr als die sechsfache nukleare Nutzlast der amerikanischen «Minuteman III». Die SSX 18 transportiert einen nuklearen Sprengkopf von 50 Mt; die in Tjuratam erprobte Waffe ist mit vier beziehungsweise sechs Mehrfachsprengköpfen versehen.

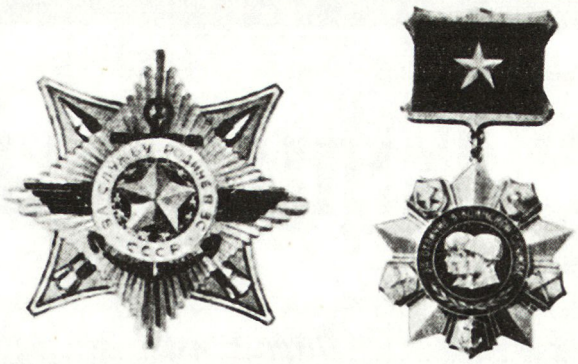
Die sowjetische zu Lande stationierte Interkontinentalrakete SSX 19 wird vermutlich ebenso wie die SSX 18 im Laufe des Jahres 1975 in Dienst gestellt werden. Die SSX 19 ist mit Durchbruchshilfen durch das gegnerische elektronische Abwehrnetz (penetration aides) versehen. Nach amerikanischen Schätzungen und Satellitenobservationen kann diese Interkontinentalrakete etwa 25 Mehrfachsprengköpfe von der Wirkung der auf U-Booten stationierten amerikanischen «Poseidon»-Rakete transportieren. Von der SSX 18 vermuten die Amerikaner sogar, daß sie bis zu 45 Mehrfachsprengköpfe von der Wirksamkeit der amerikanischen «Poseidon» ins Ziel bringen kann.

jst

Zwei neue Auszeichnungen

Seit Ende Oktober 1974 werden folgende Orden verliehen:
– der Orden «für den Dienst an der Heimat in den Streitkräften», der in drei Stufen an Angehörige der Streitkräfte, der Grenz- und der inneren Truppen verliehen wird;
– die Medaille «für Auszeichnung im Militärdienst», der in zwei Stufen ebenfalls an Angehörige der Streitkräfte, der Grenz- und der inneren Truppen verliehen wird.

НОВЫЕ НАГРАДЫ РОДИНЫ



Statut des Ordens «für den Dienst an der Heimat in den Streitkräften»:

1. Mit dem Orden «für den Dienst an der Heimat in den Streitkräften» werden Angehörige der Sowjetarmee, der Kriegsmarine, der Grenz- und der inneren Truppen ausgezeichnet:
– für Erfolge in der Kampf- und Politausbildung, Unterhaltung einer hohen Einsatzbereitschaft der Truppen und Aneignung neuen Kampfgeräts;
– für große Leistungen im Dienst;
– für erfolgreiche Erfüllung von Sonderaufgaben der Führung;
– für Mut und Opferbereitschaft im Dienst;
– für sonstige Verdienste um die Heimat während der Dienstzeit in den Streitkräften der UdSSR.

2. Der Orden «für den Dienst an der Heimat in den Streitkräften» besteht aus drei Stufen: I, II, III ... Die höchste Stufe ist die I. Stufe. Ausgezeichnet wird in der Reihenfolge III., II., I. Stufe.

Bemerkenswert sind die materiellen Vergünstigungen, die mit der Verleihung **aller drei** Stufen des Ordens «für den Dienst an der Heimat in den Streitkräften der UdSSR» verbunden sind.

So Ausgezeichnete haben das Recht

– auf vorrangige Versorgung mit Wohnraum;
– auf eine Gratisfahrt (hin und zurück) je Jahr mit der Eisenbahn in Polsterwaggons von Schnell- und Personenzügen, in Kajüten erster Klasse (Plätze der ersten Kategorie) auf Schiffen, im Luftverkehr oder im regionalen Kraftverkehr;
– auf kostenlose Benützung aller Arten des städtischen Personentransports beziehungsweise auf dem Lande der Transportfahrzeuge der Republiken innerhalb des Rayons;
– auf kostenlose Fahrt zur Kur oder Erholung (einmal im Jahr);
– auf außerplanmäßige kulturelle Betreuung am Standort;
– auf **Erhöhung der Pension um 15 %.**

Mit diesen neuen Auszeichnungen hat die Führung der Sowjetunion ein weiteres Mittel geschaffen, das «Ansehen» der Streitkräfte zu erhöhen, diese aber auch zu weiteren und höheren Leistungen anzuspornen.

So.

Syrien

Syrien – das nahöstliche Arsenal der Sowjetunion

Syrien soll seit dem nahöstlichen Oktoberkrieg von 1973 rund 45 sowjetische Kampfbomber des Typs MiG 23 (NATO-Code «Flogger») und mehr als 80 andere sowjetische Flugzeuge erhalten haben. Dazu kommen aus sowjetischer Fertigung 30 operative Gefechtsfeldraketen des Musters SS 1 (NATO-Code: «Scud») mit herkömmlicher Gefechtskopfmunition, 115 Artillerieraketenwerfer vom Typ «Frog 7», 320 Kampfpanzer T 62 und T 54/55 sowie 110 Schützenpanzerwagen. Der Waffennachschub aus der Sowjetunion dauert an, Zielhafen und Stapelplatz ist der Hafen von Latakia. Der MiG 23 ist bereits verschiedentlich über Damaskus und anderen Landesteilen Syriens gesichtet worden.

jst

Israel

Neues, geheimes Waffensystem – neuartige Artilleriemunition

Nach Angaben in der britischen Zeitung «Daily Expreß» verfügt die israelische Armee über ein geheimes, außerordentlich wirksames neues Waffensystem, mit dessen Hilfe sie jetzt von ihren Stellungen auf den Golanhöhen aus den Flughafen von Damaskus beschießen könnte. Das Waffensystem sei von einem kanadischen Wissenschafter namens Jerry Bull gleichsam als Nebenprodukt bei Weltraumexperimenten entwickelt worden. Das Prinzip bestehe darin, daß die **Reichweite** von Feldgeschützen und Haubitzen durch raffinierte Veränderungen der Munition «enorm vergrößert» werden könnte. Es seien Geschoße auch in Rekordhöhen von bis zu 160 km befördert worden. Auch die amerikanische Armee und möglicherweise Iran seien an der Erfindung von Bull interessiert.

Sechs neue Superschnellboote des Typs «Rechef»

Die israelische Marine hat nach einem in der jüngsten Ausgabe der «Aviation Week» erschienenen Bericht sechs neue Superschnellboote des Typs **«Rechef»** bestellt, womit die Zahl dieser Schiffe auf zwölf erhöht würde. Zwei stehen bereits im Einsatz, und vier weitere werden demnächst in Haifa vom Stapel laufen. Das Superschnellboot «Rechef» übertrifft hinsichtlich Tonnage und Schlagkraft die Schnellboote des Typs «Saar», welche Israel in Cherbourg hatte erbauen lassen und seinerzeit entführte. Israel besitzt heute dreizehn «Saar»-Boote, die mit See/See-Raketen des Typs «Gabriel» bestückt sind. Die «Rechef»-Superschnellboote sollen im Roten Meer eingesetzt werden.

z ■